Agentur für Arbeit Freising
Presse & Marketing: C. Schöps | K. Stemberger
Parkstraße 11, 85356 Freising
Telefon: 08161 171 328 | 171 124
E-Mail: Freising.PresseMarketing@arbeitsagentur.de
www.arbeitsagentur.de/freising

Pressemitteilung

Nr. 53/2026 – 03. November 2026

Weniger gemeldete Lehrstellen, aber weiterhin gute Chancen für Jugendliche

Der Ausbildungsmarkt 2025/2026 – die Agentur für Arbeit Freising zieht Bilanz



Bildunterschrift:
Andrea Olschewski-Schmitt (rechts), Chefin der Agentur für Arbeit Freising und Madlen Völkel, Leiterin der Berufsberatung blicken gemeinsam auf das vergangene Berufsberatungsjahr zurück.

Im Landkreis Freising ist die Zahl der offenen Ausbildungsplätze im letzten Berufsberatungsjahr gesunken. Die Unternehmen der Region meldeten der Agentur für Arbeit in Freising 848 Ausbildungsplätze mit Ausbildungsbeginn im Herbst 2026 und damit 376 Lehrstellen weniger als im Jahr zuvor. 119 Ausbildungsplätze waren zum Ausbildungsstart noch unbesetzt, 4 Stellen weniger als vor einem Jahr. Zeitgleich machten sich 779 Jugendliche mithilfe der Berufsberatung der Arbeitsagentur auf die Suche nach einer Lehrstelle (+2 Jugendliche). 22 dieser jungen Leute waren im September 2026 noch auf der Suche nach der passenden Ausbildungsstelle.

Andrea Olschewski-Schmitt, Chefin der Agentur für Arbeit Freising und Madlen Völkel, Leiterin der Berufsberatung blicken gemeinsam auf ein bewegtes Berufsberatungsjahr zurück.

Die Zahl der bei der Agentur für Arbeit Freising gemeldeten Ausbildungsplätze für den Landkreis war im vergangenen Jahr rückläufig. Was sind die Gründe?

Andrea Olschewski-Schmitt: „Die Zahl der bei uns gemeldeten Ausbildungsstellen für den Landkreis Freising ist zuletzt sogar deutlich zurückgegangen. Der Agentur für Arbeit wurden

rund 30 Prozent weniger Stellen gemeldet als im Vorjahr. Die Gründe dafür sind vielfältig. Anhaltende Krisen und wirtschaftliche Unsicherheiten haben dazu geführt, dass sich verschiedene Betriebe bei der Meldung offener Ausbildungsstellen zurückhielten. Einen besonders starken Rückgang an gemeldeten Ausbildungsstellen verzeichneten wir – übrigens in allen Landkreisen in unserem Bezirk – bei den Handelsberufen. Hier spielen auch strukturelle Veränderungen eine Rolle, etwa die Entwicklung vom stationären Handel hin zum Online-Handel oder die Einführung von Selbstbedienungskassen. Trotz des Rückgangs waren zum Start ins neue Ausbildungsjahr selbst in diesem Bereich nicht alle gemeldeten Stellen besetzt. Jugendliche, die sich für eine Ausbildung im Verkauf interessierten, hatten also weiterhin gute Chancen, eine passende Stelle zu finden.

Insgesamt bewegte sich die Ausbildungsbereitschaft der regionalen Betriebe im vergangenen Berufsberatungsjahr trotz dieser Entwicklung auf einem guten Niveau. Auch die Bandbreite der angebotenen Ausbildungsplätze war weiterhin groß. Die Betriebe im Landkreis Freising suchten zuletzt Auszubildende für 117 unterschiedliche Ausbildungsberufe – von Augenoptiker bis Zimmerin.

Der Ausbildungsmarkt im Landkreis Freising ist nach wie vor ein Bewerbermarkt: Die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen überstieg weiterhin die Zahl der Ausbildungsplatzsuchenden – wenn auch nicht mehr so deutlich wie in den Vorjahren.“

Die Zahl der Jugendlichen, die sich mithilfe der Berufsberatung auf die Suche nach einem Ausbildungsplatz gemacht haben, war zuletzt stabil. Welche Themen bewegten die jungen Leute im vergangenen Berufsberatungsjahr?

Madlen Völkel: „Künstliche Intelligenz war auf jeden Fall ein wichtiges Thema, das viele Jugendliche beschäftigte und in unseren Beratungen immer häufiger angesprochen wurde. Die Schülerinnen und Schüler machen sich Gedanken darüber, welche Berufe auch in Zukunft noch gebraucht werden. Einfache Antworten darauf gibt es leider nicht. Stand heute verändert KI vor allem Berufe mit vielen standardisierten, digitalen und regelbasierten Routinetätigkeiten. Das bedeutet aber nicht, dass gleich ganze Berufe ersetzt werden. Wo direkter Menschenkontakt, praktische Arbeit, wechselnde Einsatzorte oder eine hohe rechtliche und ethische Verantwortung im Vordergrund stehen, dürfte KI eher als zusätzliches Werkzeug zum Einsatz kommen. Zu den Tätigkeitsbereichen, die vergleichsweise robust gegenüber diesen Veränderungen sein könnten, zählen beispielsweise das Handwerk, Pflege und Erziehung, technische Anwendungsberufe oder auch Teile der Gastronomie. Unabhängig von der Entwicklung der KI bleibt bei der Berufsorientierung aber eines besonders wichtig: Die Jugendlichen sollten ihre Interessen und Stärken erkunden und vorab möglichst viele praktische Erfahrungen sammeln, beispielsweise bei Praktika. Die Entscheidung für eine bestimmte Berufsausbildung oder ein Studium ist dann nur der erste Schritt. Im Laufe des Berufslebens ergeben sich viele Möglichkeiten der beruflichen Weiterentwicklung und Qualifizierung.“

Auch im vergangenen Berufsberatungsjahr gab es Betriebe, die ausbilden wollten, ihre Stellen aber nicht besetzen konnten. Gleichzeitig haben nicht alle Jugendlichen einen Ausbildungsplatz gefunden. Wie passt das zusammen?

Madlen Völkel: „Es passt leider eben nicht immer zusammen. In unseren Beratungen – bei uns im Haus und in den Schulen – treffen wir auf viele Jugendliche, die ihren Weg erfolgreich gehen. Gleichzeitig sehen wir eine zunehmende Zahl junger Menschen, die mit verschiedenen Problemen kämpfen. Bei manchen passt das schulische Leistungsbild nicht zu den Anforderungen in den Wunschberufen, manche erreichen gar keinen Schulabschluss. Andere wachsen ohne ausreichende Unterstützung im sozialen Umfeld auf, müssen Sprachbarrieren überwinden oder sehen sich mit gesundheitlichen Problemen konfrontiert. Gleichzeitig sind die Anforderungen in vielen Ausbildungsberufen in den vergangenen Jahren gestiegen. Das macht es für einen Teil der Jugendliche schwieriger, einen Ausbildungsplatz zu finden und eine Ausbildung erfolgreich zu absolvieren. Und natürlich decken sich die Berufswünsche der Jugendlichen nicht immer genau mit den Bereichen, in denen die Ausbildungsstellen noch offen sind. Dann wird auch mal ein Jahr überbrückt, um es im nächsten Jahr erneut im Traumberuf zu versuchen."

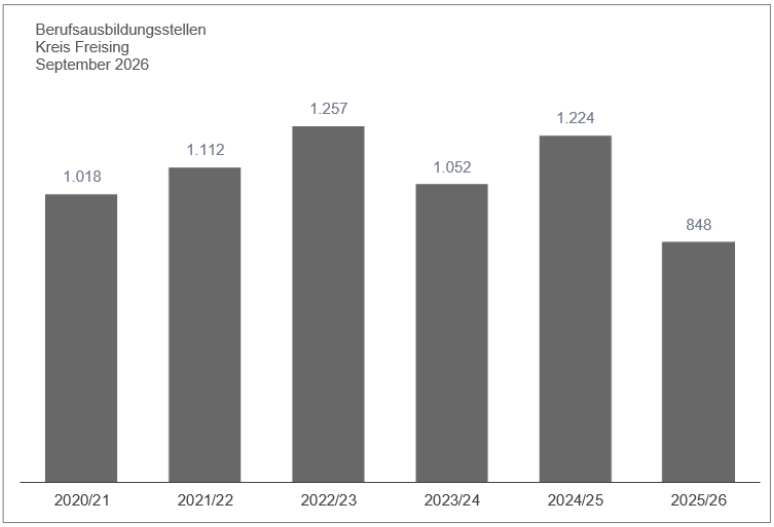
Andrea Olschewski-Schmitt: „Die Herausforderungen werden aktuell auf allen Seiten nicht weniger. Umso wichtiger ist es, dass die regionalen Betriebe weiterhin in die Ausbildung junger Menschen investieren – natürlich für die Jungen und Mädchen selbst, aber auch aus eigenem Interesse. Schon heute werden in vielen Bereichen ausgebildete Fachkräfte dringend gesucht. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden sich wieder verbessern. Wer selbst ausbildet, kann den eigenen Fachkräftenachwuchs sichern und frühzeitig an den Betrieb binden. Die Agenturen für Arbeit unterstützen Betriebe und Jugendliche auf diesem Weg mit Förderprogrammen wie der Einstiegsqualifizierung oder der Assistierten Ausbildung – um nur zwei Beispiele zu nennen. Die Einstiegsqualifizierung ist eine Art Langzeitpraktikum, bei dem sich Betrieb und Jugendliche ausführlich kennenlernen können. Wenn die Voraussetzungen passen, kann die Zeit auf eine anschließende Ausbildung angerechnet werden. Bei der Assistierten Ausbildung erhalten Jugendliche bei Bedarf Stütz- und Förderunterricht, um Sprach- und Bildungsdefizite abzubauen. Hinzu können sozialpädagogische Begleitung, Unterstützung bei der Prüfungsvorbereitung und Hilfe in Krisensituationen kommen. Auch die Betriebe werden entlastet: Sie erhalten Unterstützung bei der Verwaltung, Organisation und Durchführung der Ausbildung. Interessierte Betriebe können sich jederzeit für weitere Informationen an den Arbeitgeber-Service der Agentur für Arbeit wenden. Jugendliche und gerne auch ihre Eltern erhalten Unterstützung bei der Berufsberatung."

Daten, Fakten, Grafiken
Der Ausbildungsmarkt 2025/2026 im Landkreis Freising im Überblick

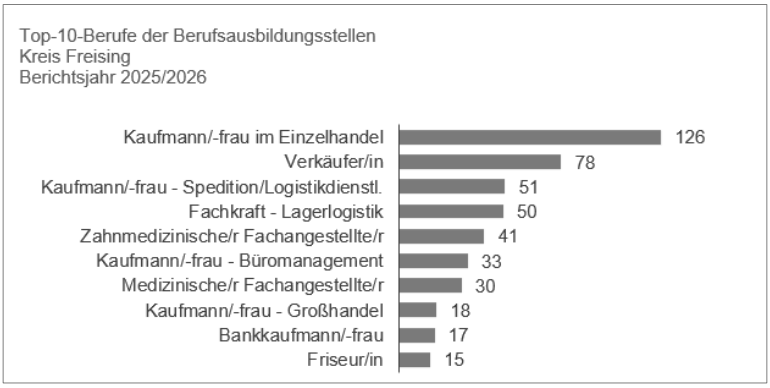
Ausbildungsstellen
Gemeldete Ausbildungsstellen
848 Stellen, -376 Stellen im Vergleich zum Vorjahr

Unbesetzte Ausbildungsstellen zum Ausbildungsbeginn
119 Stellen, -4 Stellen im Vergleich zum Vorjahr

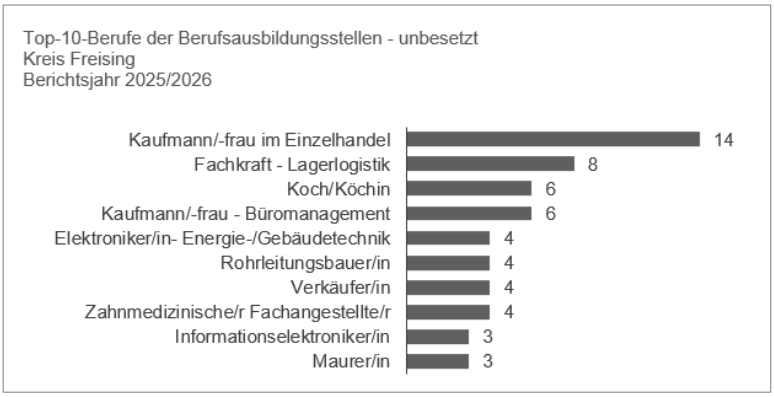
Zeitreihe gemeldete Ausbildungsstellen



Gemeldeten Ausbildungsstellen (TOP 10)



Unbesetzten Ausbildungsstellen (TOP 10)

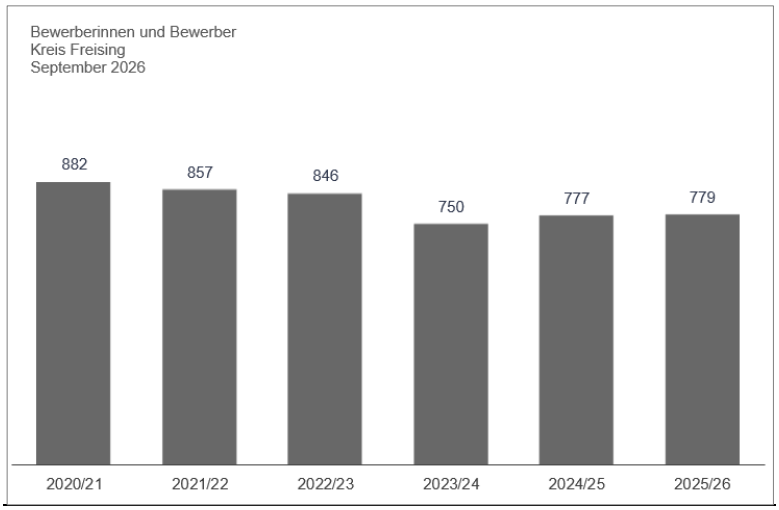


Bewerberinnen und Bewerber

Jugendliche auf Ausbildungsplatzsuche, die sich bei der Agentur für Arbeit Freising gemeldet haben: 779 Jugendliche, +2 im Vergleich zum Vorjahr

Darunter Jugendliche, die zum Ausbildungsstart noch keinen passenden Ausbildungsplatz gefunden haben: 22 Jugendliche, +6 im Vergleich zum Vorjahr

Zeitreihe Bewerberinnen und Bewerber



Lieblingsberufe der Mädchen und Jungen (TOP 10)

